



Termine Gadderbaum

Mit neuem Spaß durch alte Sorgen, die DesHarmoniker, Sa 20.15, Movement-Theater in der Alten Bäckerei, Langenhagen 31.

Pastor Eberhard Warns: Abstrakte Bilder 2004 bis 2006, Sa 8.00 bis 20.00, So 8.00 bis 20.00, Gilead III, Gerontopsychiatrie, Bethesdeweg 12.

Wir machen Stoff, Projektpräsentation der Schülerinnen und Schüler der Hamfeldschule, Eröffnung, So 11.30, ab ca. 12.00 Butterkuchen aus dem Backhaus, Bauernhaus-Museum, Dornberger Str. 82, Tel. 5 21 85 50.

Bauernhaus-Museum, und Café, Sa 11.00 bis 18.00, So 11.00 bis 18.00, Dornberger Str. 82, Tel. 5 21 85 50.

Gospelkonzert, Sa 19.30, Zionskirche Bethel, Am Zionswald.

Kultur-Brunch: Voice und Piano, Balladen und mehr mit Steve Haggerty u. Matthias Kämpfer, Anmeldung erf., So 11.00, Neue Schmiede, Handwerkerstr. 7, Tel. 1 44 45 73.

Kaffee, Kuchen, Kennenlernen im Café Pella, Sa 13.30 bis 17.30, So 13.30 bis 17.30, Begegnungszentrum Pellahöhe, An der Rehwiese 21, Tel. 14 02 40.

Kürbisgeister - Martinsleuchten, Bastelaktion für Kinder von 8 bis 12 J., mit Thorsten Hoppe, (bitte Messer und Löffel mitbringen), Anmeldung erf., Sa 14.30 bis 16.30, Bauernhaus-Museum, Dornberger Str. 82, Tel. 5 21 85 50.

Märchen am Herdfeuer, ab 4 J., So 15.00 bis 16.00, heute: „Die zertanzten Schuhe“ und andere Märchen, mit Margret Oetjen, Bauernhaus-Museum, Dornberger Str. 82, Tel. 5 21 85 50.

Heimatverein Gadderbaum, Kaffeenachmittag, Sa 15.00, Begegnungszentrum Pellahöhe, An der Rehwiese 21, Tel. 14 02 40.

Verdi-Senioren treffen sich

■ **Sennestadt**. Die Verdi-Senioren treffen sich wieder am Donnerstag 2. November, um 14 Uhr, im Bunten Haus am Senner Hellweg 451. Das Thema der Veranstaltung mit Uli Reichert ist: „Sind Senioren in der Gewerkschaft Verdi nur noch Beitragszahler? Oder haben sie doch noch etwas zu sagen?“

Außerdem sollen Stammtischthemen für 2007 besprochen werden.

Herbstfest beim Sozialverband

Treue Mitglieder und Ehrenamtliche geehrt

■ **Sennestadt** (tok). Stimmungsvoll ging es beim traditionellen Herbstfest des Ortsverbandes Sennestadt des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) zu.

Bei Kaffee und Kuchen in den „Lindemann Stuben“ im Sennestadthaus ließen die Mitglieder das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren und ließen sich über die von ihrem Bundesverband initiierte Aktion „Gut tun tut gut“ informieren. Wie immer bildete die Ehrung treuer Mitglieder und Mitarbeiter durch Uwe Schneck vom Kreisvorstand und durch den Ortsverbandsvorsitzenden Herbert Wittke den Höhepunkt des Treffens.

Für fünfjährige ehrenamtliche



Höhepunkt des Konzertes: Svenja Borgstädt glänzte als Querflötensolistin in Mozarts „Allegro aperto“.

FOTO: HEIKE PFAFF

Die Sprache der Engel

87 Musiker geben Abschlusskonzert eines deutsch-polnischen Orchesterworkshops

VON HEIKE PFAFF

■ **Brackwede/Bethel**. Beethoven trifft „West Side Story“: Ein furioses Konzert boten am Donnerstag die jungen Philharmoniker Krakau und das Orchester der Friedrich von Bodelschwingh-Schulen in der vollbesetzten Bartholomäuskirche. Die 87 Musiker krönten damit ihren gemeinsamen Orchesterworkshop.

Zum dritten Mal seit 1999 waren die jungen Musiker aus Krakau für eine Woche zu Besuch in Bielefeld, unterstützt vom deutsch-polnischen Jugendwerk. Vormittags entdeckten sie die Sehenswürdigkeiten Ostwestfalens, nachmittags probten die deutschen und polnischen Jugendlichen unter der Leitung der Dirigenten Tomasz Chmiel und Matthias Günther für das Abschlusskonzert. Dass die eine Hälfte der Musiker Deutsch und die andere Pol-

nisch sprach, spielte dabei nur eine untergeordnete Rolle.

„Wir haben uns hauptsächlich auf Englisch verständigt“, erzählte Bratschistin Evelyn Mrozek (13). „Aber manchmal auch mit Händen und Füßen“, ergänzte die gleichaltrige Klarinetistin Viola Rissel, „die jüngeren konnten teilweise nicht so gut Englisch.“ „Den Schülerinnen aus Bethel hat der Workshop riesigen Spaß gemacht“, sagte Evelyn, „die Polen waren super sympathisch.“

Von der jüngsten Teilnehmerin, der 10-jährigen Cellistin Agata Jonczak aus Krakau, bis zum ältesten Orchestermusiker, dem Kontrabassisten Gerhard Behnenburg (47), arbeiteten alle diszipliniert daran mit, das anspruchsvolle Programm angemessen präsentieren zu können.

„Musik ist die Sprache der Engel und die einzige Sprache, in der man nichts Zynisches sagen kann“, sagte Hans-Wilhelm Lümekmann, Leiter des Bodel-

schwigh-Gymnasiums, bei seiner Begrüßung der Gäste in der Bartholomäuskirche. Trotzdem sei es nicht selbstverständlich, dass ein derart großes Orchester in so kurzer Zeit zu einem harmonischen Gesamtklang finde. Doch genau das haben die Krakauer und Betheler geschafft – sie spielten miteinander, nicht gegeneinander, und das Ergebnis konnte sich hören lassen.

Nicht ein langweiliges oder verkopftes Stück Pflichtprogramm-Klassik war dabei, wenn das Händel-Organkonzert in B-Dur sich auch als tückisch erwies, sondern nur Herzblut-Musik, mit Leidenschaft ausgesucht und mit Feuereifer dargeboten.

Den Anfang machte Vivaldis „Sommer“ aus den „Vier Jahreszeiten“, bei dem Solistin Natalia Kotarba an der Violine ihr Gespür für musikalische Dramatik demonstrierte.

Nach den ebenfalls sauber ausgeführten Stücken „Pan Tadeusz“ von Kilar und „Liber-

tango“ von Piazzola durfte das Publikum dann in der Musik zu der Kinoromanze schlechthin schmelzen: „Love Story“. Solistin Tamara Lewek rührte die Klaviatur und die Gemüter gleichermaßen.

Brahms beliebter „Ungarischer Tanz Nummer 5“ durfte an einem so temperamentvollen Abend natürlich nicht fehlen, und Jenkins „Paladio“, Musical-Melodien aus „West Side Story“ sowie Zimmers Musik zum Film „Gladiator“ taten das ihre, um das Zuhörerohr vom Können des Orchesters zu überzeugen.

Die Höhepunkte des Konzertes waren aber eindeutig Mozarts „Allegro aperto“ mit der Flötensolistin Svenja Borgstädt aus Senne, die mit ihrem akuraten und traumhaft schönen Spiel begeisterte, und Beethovens schwere Ouvertüre zu Goethes „Egmont“ darbot. Den enormen Applaus hatten sich die Nachwuchskünstler redlich verdient.

Ökumenischer Bibeltag

■ **Sennestadt**. Der „Christenrat in Sennestadt“ lädt am heutigen Samstag, 28. Oktober, zu einem ökumenischen Gemeindebibeltag in die Jesus-Christus-Kirche ein.

In Arbeitsgruppen, darunter Gesprächskreisen, Mal-, Musik- und Bastelgruppen, befassen sich die Teilnehmer in der Zeit von 14.30 Uhr bis 17.15 Uhr mit dem Prediger Salomo, seinen – in kurze Sätze gefassten – Einsichten und seiner Suche nach Gott.

Um 17.30 Uhr endet der Bibeltag mit einer gemeinsamen Andacht.

Viel Wind beim Herbststurmkonzert

Löffelpiraten im Zweischlingen vor Anker

VON DOREEN KOSCHNICK

■ **Quelle**. Sehr lange sind die Löffelpiraten wieder auf See gewesen. „Zu lange“, fanden viele Kinder. Einmal im Jahr aber machen die Piraten zum Glück im Hafen des Zweischlingens fest, um musikalisch von ihren Abenteuern auf den sieben Weltmeeren zu berichten. Mit „fetter Beute“ an Bord, einem ganzen Sack voller Seemannsgarn und wunderschönem neuem Liedgut in der Schatztruhe begeisterten die Löffelpiraten jetzt beim „Herbststurmkonzert“ ihr Publikum.

„Kommt alle her, Leinen los, große Fahrt!“ hieß es in einem der neuen Stücke: „Ich bin so gerne Löffelpirat“ – ja das sind sie wohl: Denn der kleine und der große Klaus (Klaus Arens und Klaus-Dieter Ciesinski) und Norbert Krafeld sind seit nunmehr 17 Jahren als Löffelpiraten – die so heißen, weil sie sich statt einer schwarzen Klappe einen Teelöffel ins Auge klemmen –, auf großer Fahrt. Mit Leib und Seele sind die Freibeuter dabei, steuern ihr Boot („Walross“) mal durch seichte Gewässer, mal durch stürmische See, umschiffen steile Klippen, laufen auf Riffs und landen auch mal im Bauch eines Wals.

Mit ihren kreativen Liedern und deren außergewöhnlicher, musikalischer Umsetzung bezauberten die Löffelpiraten auch diesmal kleine und große Seeräuber. Ihre Musik macht nicht nur den Kindern, sondern auch Erwachsenen Spaß, ist mal laut, punkig, rockig und fetzig, und auch mal ganz leise und balladenhaft.

Pädagogische Botschaft? Fehl-anzeige! „Nein, nein, nein – ich will noch nicht ins Bett!“, singen die Piraten zu harten Rhythmen.

Wie vielseitig sie musikalisch sind, beweisen die Anklänge an irische Folkmusik mit typischem, dreistimmigem Satzgesang, die neuerdings den Stil der Löffelpiraten prägt.

Mit traurig-schaurig-schönen, andalusischen Weisen von der „Seeräuber-Jenny“ und musikalisch anspruchsvollen Liedern vom rauen Leben auf See und lustigen Leben auf der Schweine-Insel animierten die Löffelpiraten zum Mitsingen:

„Habt ihr auch ‚ne Stimme dabei? Die sitzt hier im Hals“, erklärte Pirat Norbert Krafeld den Kindern. „Und die könnt ihr jetzt mal gebrauchen.“ Die kleinen Nachwuchs-Seeräuber ließen sich nicht zweimal bitten, machten Wellen-, Wind- und Sturmgeräusche, kreischten wie Möwen und lernten in der Piratenschule an Bord der „Walross“ sogar lesen.

Die kleine Instrumentenkunde in Liedform gab es bei den Löffelpiraten ganz nebenbei: Trommel, Mundharmonika, Flöte, Ukulele, Konzertina und – ganz neu – Piraten-Paddel (Bassgitarre) und Nebelhorn sowie deren verschiedene Klänge lernten die Kinder spielerisch kennen.

Klassiker und Bewegungslieder wie „Wackelkahn“, „Hamba Hee Ho“ und vieles mehr durften natürlich fehlen. Zur Freude der Kinder machten die Löffelpiraten wie immer jede Menge Quatsch und viele Faxen, vor allem aber gute Musik.



Nautische Erlebnisse und Seemannsgarn: Die Löffelpiraten gingen im Hafen des Zweischlingens vor Anker. Von links: Klaus-Dieter Ciesinski, Norbert Krafeld und Klaus Arens.

FOTO: DOREEN KOSCHNICK

Musik aus vier Jahrhunderten

■ **Senne**. Der Posaunenchor der Emmaus-Kirchengemeinde gestaltet am morgigen Sonntag, 29. Oktober, einen musikalischen Gottesdienst in der Lutherkirche am Tulpenweg. Unter der Leitung von Thorsten Wiekung werden dann 14 Bläserinnen und Bläser festliche und besinnliche Musik aus vier Jahr-

hunderten zu Gehör bringen. Passend dazu wird sich Pfarrer Dirk Jonas, wissenschaftlicher Assistent an der Kirchlichen Hochschule Bethel, in seiner Predigt mit der Frage beschäftigen, „warum Gott (vielleicht) die Tuba bläst“. Der Gottesdienst mit Abendmahl beginnt am Sonntag um 10 Uhr.

Briefe an die Lokalredaktion

Lärmbelastung verringern

Zur Berichterstattung „Einzund Ausfahrt trennen – Politiker wollen Verkehrslärm am geplanten Abgrabungsareal halbieren“ in der NW am 21. Oktober schreibt uns Ernst Völcker:

Es ist immer wieder schön zu lesen, wenn Politiker ganz plötzlich etwas absolut Neues als Problemlösung gefunden haben. So geschehen beim Kienitz-Brune-meier-Modell für die Halbierung des Verkehrslärms bei der eventuellen Sandabgrabung an der Fortunastraße in Quelle.

Doch halt! War da nicht schon etwas? Richtig – am 10. Oktober tagte der Arbeitskreis Focus der Queller Gemeinschaft zusammen mit rund 30 Bürgern aus der Nachbarschaft des geplanten Abgrabungsgebietes unter fachkundiger Hilfe des Umweltamtes der Stadt Bielefeld, eines Gutachters und eines Mitarbeiters der Firma Bunte aus Papenburg, die sich an der Ausarbeitung der Sandabgrabungsarbeiten beteiligte.

Dabei wurden zwei denkbare Alternativen vorgestellt, um die

Lärmbelastung der Anwohner zu verringern:

1.) Ausfahrt der beladenen Lastkraftwagen aus der Zufahrt Meyer zu Bentrup auf die B 68 als Rechtsabbieger

2.) Ausfahrt über den alten Deponieweg gegenüber von Zweischlingen.

Die leeren Lkw sollen jeweils über die Fortunastraße zum Beladen fahren. Beide Vorschläge wurden vom Landesbetrieb Straßen NRW abgelehnt. Das Kienitz-Brune-meier-Modell ist nichts Anderes als die 1. Alternative.

Ernst Völcker
33649 Bielefeld-Quelle

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.



Wird 70: Heinz-Günther Grabe.

Verein zu neuer Blüte geführt

Ehrenvorsitzender Heinz-Günther Grabe wird 70 Jahre alt

■ **Ummeln** (bast). Der Ehrenvorsitzende des Geflügelzucht- und Gartenbauvereins Ummeln und Umgebung, Heinz-Günther Grabe, feiert am morgigen Sonntag seinen 70. Geburtstag.

Grabe ist ein waschechter Ummelner. Der gelernte Tischler, der 40 Jahre lang für eine Isselhorster Apothekenbau-Firma tätig war, wurde 1972 in den Vorstand des Geflügelzucht- und Gartenbauvereins gewählt. Er war zunächst Schriftführer. 1976 wurde er zum Vorsitzenden bestimmt. Fast 30 Jahre lang behielt er das Amt.

Unter seiner Führung erlebte der Verein eine neue Blüte. So verdoppelte sich in seiner Amtszeit die Zahl der Mitglieder auf rund 200. Die traditionelle Geflügel-, Obst- und Gemüseausstellung wurde in die Turnhalle am Quittenweg verlegt und entwickelte sich zu einem Publikums-magneten. Sie trägt dazu bei, dass der „Fittkeverein“ einen festen Stellenwert in Ummeln genießt. Grabe, der wegen seiner ausgeglichenen und ruhigen Art geschätzt wird, ist heute als Ehrenvorsitzender des 1925 gegründeten Vereins aktiv.



Ausgezeichnet: Rolf Güse, Herbert Wittke, Cäcilie Neuberg, Aila Vuorensyrjä, Hans Hardtke, Uwe Schneck, Waltraud Hardtke, Ilse Günther, Sigrid Zawodny, Kurt Lemke, Gerda Jeschke (v.l.). FOTO: KOPSIEKER